



EUROPÄISCHE KOMMISSION

MEXIKO

**LÄNDERSTRATEGIEPAPIER
2007-2013**

22.05.2007 (E/2007/1063)

INHALTSVERZEICHNIS

ZUSAMMENFASSUNG	- 1 -
1. BESCHREIBUNG DER ZIELE DER ZUSAMMENARBEIT MIT DER EU	- 2 -
1.1 Allgemeine Ziele	- 2 -
1.2 Besondere Ziele in Lateinamerika	- 2 -
1.3 Besondere Ziele in Mexiko	- 3 -
2. ANALYSE DER POLITISCHEN, WIRTSCHAFTLICHEN, SOZIALEN UND UMWELTPOLITISCHEN LAGE UND MITTELFRISTIGE HERAUSFORDERUNGEN	- 4 -
2.1 Politische Lage	- 4 -
2.2 Wirtschaft und Finanzen	- 5 -
2.3 Struktur der Produktion und BIP-Bestandteile	- 6 -
2.4 Außenhandel	- 6 -
2.5 Sozialer Zusammenhalt und damit zusammenhängende Fragen	- 7 -
2.6 Umweltschutz	- 8 -
3. NATIONALE AGENDA	- 9 -
4. INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT UND ZUSAMMENARBEIT DER EU MIT MEXIKO - KOORDINIERUNG UND KOHÄRENZ	- 10 -
4.1 Bedeutung der internationalen Zusammenarbeit	- 10 -
4.2 Zusammenarbeit der EU	- 10 -
4.3 Beurteilung der Zusammenarbeit der EU mit Mexiko	- 12 -
5. STRATEGISCHE ANTWORTEN DER EU (2007-2013)	- 13 -
5.1 Ziele und Modalitäten	- 14 -
5.2 Begründung der Wahl der Schwerpunktbereiche	- 15 -
5.2.1 Sozialer Zusammenhalt und Förderung des sektorpolitischen Dialogs	- 15 -
5.2.2 Nachhaltige Wirtschaft und Wettbewerbsfähigkeit	- 17 -
5.2.3 Bildung und Kultur	- 17 -
5.3 Abstimmung mit anderen EU-Politikbereichen und Instrumenten	- 18 -
6. PRÄSENTATION DES NATIONALEN RICHTPROGRAMMS	- 18 -
6.1 Hauptprioritäten und Ziele	- 18 -
6.2 Ziele, Zielgruppen und voraussichtliche Ergebnisse nach Sektoren	- 19 -
6.2.1 Schwerpunkt sozialer Zusammenhalt und Förderung des politischen Dialogs	- 19 -
6.2.2 Schwerpunkt nachhaltige Wirtschaft und Wettbewerbsfähigkeit	- 21 -
6.2.3 Schwerpunkt Bildung und Kultur	- 23 -
6.3 Konsultation	- 26 -
6.4 Finanzrahmen und Arbeitsprogramm	- 26 -
6.5 Sektorübergreifende Fragen	- 27 -
6.6 Einbeziehung anderer Instrumente	- 28 -

ANHÄNGE

- ANHANG 1: MEXIKO AUF EINEN BLICK
- ANHANG 2: AUSSENHANDEL
- ANHANG 3: ENTWICKLUNGSZIELE FÜR DIE JAHRTAUSENDWENDE, ZIELE UND ANDERE INDIKATOREN
- ANHANG 4: GESCHLECHTERPERSPEKTIVE
- ANHANG 5: UMWELTFRAGEN
- ANHANG 6: LÄNDERANALYSE UND MITTELFRISTIGE HERAUSFORDERUNGEN
- ANHANG 7: INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT MIT MEXIKO
- ANHANG 8: WICHTIGSTE KOOPERATIONSPROJEKTE EU/MEXIKO
- ANHANG 9: REGIONALE PROGRAMME UND THEMATISCHE ORIENTIERUNGEN
- ANHANG 10: ABSTIMMUNG MIT EU-POLITIKEN (AUSGEWogene POLITIK)
- ANHANG 11: SONSTIGER GEPLANTER POLITISCHER DIALOG
- ANHANG 12: INDIKATOREN

ZUSAMMENFASSUNG

Die hier vorgestellte Strategie fügt sich ein in den neuen Kontext der Beziehungen EU-Mexiko, der sich aus der Unterzeichnung des Abkommens über wirtschaftliche Partnerschaft, politische Koordinierung und Zusammenarbeit („Globales Abkommen“) vom 8. Dezember 1997 ergibt. Dieses Abkommen, das am 1. Oktober 2000 in Kraft trat, legt den Rahmen für die bilateralen Beziehungen fest und eröffnet sowohl auf politischer Ebene (Institutionalisierung des Dialogs), auf wirtschaftlicher und handelspolitischer Ebene, mit der Errichtung einer Freihandelszone für Waren und Dienstleistungen (FHZ) als auch im Bereich der Zusammenarbeit neue Perspektiven. Das Globale Abkommen beruht auf der Achtung der Menschenrechte und auf demokratischen Grundsätzen.

Das vorliegende Strategiepapier soll die durch das Länderstrategiepapier 2002-2006 eingeleitete Zusammenarbeit konsolidieren und ausweiten. Die endgültige Projektauswahl und der endgültige Betrag unterliegen einer ausführlichen Ermittlung und Bewertung durch die Kommission. Das geplante Arbeitsprogramm wird von der Verfügbarkeit der entsprechenden Mittel im Rahmen des EU-Gesamthaushalts abhängen. Die Mittelzuweisung für die Durchführung dieser Strategie ist noch vorzunehmen.

Mexiko ist die größte Volkswirtschaft in Lateinamerika und eine der aufsteigenden Wirtschaftsmächte der Region. Es ist Mitglied von NAFTA und OECD. In mancher Hinsicht ist Mexiko eine Gesellschaft, die sich einer fortgeschritteneren Entwicklungsstufe nähert. Eines der Haupthindernisse auf diesem Weg ist der mangelnde soziale Zusammenhalt im Land. Mexiko kann bei seinem gegenwärtigen Einkommensniveau umfangreiche nationale Mittel mobilisieren, um seine Entwicklungsziele zu erreichen. Bei möglichen Hilfen ausländischer Geber ist dieser Tatsache Rechnung zu tragen.

Die Zusammenarbeit der EU mit Mexiko ist daher als dynamische zusätzliche Hilfe anzusehen, um Mexiko bei der Formulierung einer speziellen Politik zur Lösung der Probleme seiner gegenwärtigen Entwicklungsstufe zu helfen. Vorläufig wurden 55 Mio. EUR für Mexiko im Zeitraum 2007-2013 im Rahmen des Finanzierungsinstruments für die Entwicklungszusammenarbeit (DCI) bereitgestellt. Diese Mittel können durch Projekte und Programme im Rahmen der lateinamerikanischen Regionalprogramme und thematischen Programme ergänzt werden.

Die gegenwärtige Strategie wurde auf dieser Grundlage entworfen und lässt sich in zwei Hauptteile aufgliedern:

1. Eine erste Gruppe von Tätigkeiten und Programmen wird vor allem dazu dienen, Mexiko bei der Lösung der Hauptprobleme des Landes auf der gegenwärtigen Entwicklungsstufe zu unterstützen:
 - mangelnder sozialer Zusammenhalt,
 - mangelnde Wettbewerbsfähigkeit, insbesondere der KMU.Politischer Dialog, spezifische Programme und andere Maßnahmen sollen Mexiko auf diesen beiden Gebieten unterstützen.
2. Eine zweite Gruppe von Tätigkeiten und Programmen wird auf wichtige Fragen von gemeinsamem Interesse für Mexiko und die EU eingehen:

- Stärkung und Vertiefung der Freihandelszone EU-Mexiko mit besonderem Schwerpunkt auf – europäischen und mexikanischen - KMU,
- Stärkung und Vertiefung der Verbindungen in Bildung und Kultur, um die europäische Präsenz in Mexiko und umgekehrt auszuweiten.

Die Strategie umfasst folglich drei Schwerpunktbereiche:

1. Sozialer Zusammenhalt und Förderung eines diesbezüglichen politischen Dialogs.
2. Nachhaltige Wirtschaft und Wettbewerbsfähigkeit.
3. Bildung und Kultur.

Die Schwerpunktbereiche sind durch übergreifende Fragen mit den zentralen Themen verknüpft: Menschenrechte, Gleichstellung der Geschlechter und Umweltfragen.

1. BESCHREIBUNG DER ZIELE DER ZUSAMMENARBEIT MIT DER EU

1.1 Allgemeine Ziele

Die allgemeinen Ziele der Politik der Europäischen Gemeinschaft im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit sind in Artikel 177 des **EU-Vertrags** festgelegt und sollen die nachhaltige wirtschaftliche und soziale Entwicklung, die harmonische und schrittweise Eingliederung der Entwicklungsländer in die Weltwirtschaft, die Bekämpfung der Armut in den Entwicklungsländern, die Entwicklung und Festigung von Demokratie und Rechtsstaatlichkeit sowie die Achtung der Menschenrechte und Grundfreiheiten fördern.

Im November 2005 verabschiedeten der Rat, die Vertreter der Regierungen der Mitgliedstaaten, das Europäische Parlament und die Kommission „**den Europäischen Konsens über die Entwicklungspolitik**“, der erstmals eine gemeinsame Vision für die Tätigkeit der EU auf der Ebene der Mitgliedstaaten und der Gemeinschaft bei der Entwicklungszusammenarbeit bietet. Als Hauptziel der Entwicklungspolitik der EU werden die Beseitigung der Armut im Rahmen einer nachhaltigen Entwicklung, die Entwicklungsziele für die Jahrtausendwende sowie die Förderung der Demokratie, des verantwortungsvollen Regierens und der Achtung der Menschenrechte genannt. Im Konsens wird außerdem darauf hingewiesen, wie wichtig die Partnerschaft mit den Entwicklungsländern und die Förderung des verantwortungsvollen Regierens, der Beachtung der Menschenrechte und der Demokratie für eine ausgewogene Globalisierung sind. Die Entschlossenheit zur politischen Kohärenz für die Entwicklung wird bekräftigt, und die EU soll den Zielen der Entwicklungszusammenarbeit auf allen Politikfeldern Rechnung tragen, die wahrscheinlich Auswirkungen auf die Entwicklungsländer haben werden, und bei dieser Politik Entwicklungsziele verfolgen. Der Grundsatz der Eigenverantwortung der Partnerländer für die Entwicklungsstrategien und -programme wird betont und man spricht sich für einen verstärkten politischen Dialog und eine stärkere Beteiligung der Gesellschaft an der Entwicklungszusammenarbeit aus.

1.2 Spezifische Ziele in Lateinamerika

Mexiko fällt unter die Verordnung (EWG) Nr. 1905 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 18. Dezember 2006 zur Schaffung eines Finanzierungsinstruments für die Entwicklungszusammenarbeit (DCI), die sich auf Artikel 179 des Vertrages zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft stützt.

Der Gipfel von 2004 von Guadalajara zwischen Lateinamerika, der Karibik und der Europäischen Union konzentrierte sich auf Multilateralismus, regionale Integration und sozialen Zusammenhalt (Bekämpfung der Armut, Ungleichheit und sozialen Ausgrenzung) als Hauptprioritäten für politischen Dialog und Zusammenarbeit.

In ihrer Mitteilung vom Dezember 2005 „Eine verstärkte Partnerschaft zwischen der Europäischen Union und Lateinamerika“ bestätigte die Kommission ihr Ziel einer strategischen Partnerschaft mit ganz Lateinamerika, betonte jedoch gleichzeitig die Notwendigkeit eines politischen Dialogs, einer gezielten Zusammenarbeit, der Förderung von Handel und Investitionen sowie einer besseren Abstimmung der Zusammenarbeit mit der politischen Agenda und den Bedürfnissen der Empfängerländer.

1.3 Spezifische Ziele in Mexiko

Hauptziel der Zusammenarbeit der EU ist die Unterstützung Mexikos bei der Vollendung des Übergangs zu einem höheren Niveau nachhaltiger Entwicklung und zu einer ausgewogenen Gesellschaft.

Mexiko ist eine Gesellschaft, die allmählich eine fortgeschrittenere Entwicklungsstufe erreicht. Eines der Haupthindernisse auf diesem Weg ist der mangelnde soziale Zusammenhalt im Land. Eine engere Partnerschaft mit Europa könnte Mexiko dabei helfen, auf diesem Gebiet seinen eigenen Weg zu finden, um den internen sozialen Zusammenhalt zu stärken.

Mexiko kann bei seinem gegenwärtigen Einkommensniveau beträchtliche nationale Mittel aufbringen, um das Ziel einer nachhaltigen Entwicklung zu erreichen. Die Unterstützung durch ausländische Geldgeber sollte dem Rechnung tragen. Die Zusammenarbeit der EU mit Mexiko ist daher als dynamische zusätzliche Unterstützung anzusehen, um Mexiko bei der Entwicklung einer spezifischen Politik zur Lösung der Probleme seiner gegenwärtigen Entwicklungsstufe zu helfen.

Die EU und Mexiko verfügen bereits über starke wirtschaftliche und kulturelle Bindungen, und ihre bilateralen Beziehungen beruhen auf einem soliden Rechtsinstrument, dem globalen Abkommen von 1997. Beide Parteien teilen Werte und Interessen in globalen und regionalen Fragen wie dem Multilateralismus, dem globalen Umweltschutz sowie schließlich Frieden und Stabilität in Lateinamerika und der Karibik.

Die Zusammenarbeit ist in diesem Zusammenhang auch ein notwendiges Instrument für den Aufbau einer stärkeren Partnerschaft zwischen der EU und Mexiko. Die EU hat daher nach Möglichkeiten der Zusammenarbeit gesucht, die dem Entwicklungsniveau, das Mexiko erreicht hat, und der internationalen Rolle, die es heute spielt, besser entsprechen. Die EU hat außerdem die Absicht, dem mexikanischen Potential für weiteres Wachstum und der positiven Rolle, die es in der Weltpolitik spielen kann, Rechnung zu tragen.

2. ANALYSE DER POLITISCHEN, WIRTSCHAFTLICHEN, SOZIALEN UND UMWELTPOLITISCHEN LAGE UND MITTELFRISTIGE HERAUSFORDERUNGEN

2.1 Politische Lage

Der Wahlsieg von Vicente Fox bei den Präsidentschaftswahlen im Jahre 2000 beendete 71 Jahre ununterbrochener Herrschaft der PRI und stärkte das Vertrauen in die mexikanische Demokratie. Das Programm von Präsident Fox konzentriert sich auf die Bekämpfung der Armut, Bildung, Wettbewerbsfähigkeit und eine ehrgeizige Reform des Staates und der Wirtschaft. Der Weg der Reformen erwies sich jedoch als schwieriger als erwartet.

Da er nicht über eine starke parlamentarische Mehrheit verfügte, konnte Fox während seiner Amtszeit nur eine begrenzte Zahl größerer Reformen durchführen. Dazu zählen vor allem: das Gesetz über die Reform des öffentlichen Dienstes und das Gesetz über die Transparenz. Wichtige anhängige Reformen – auf dem Gebiet der Besteuerung, des Energiemarkts, der Arbeitsbeziehungen usw. – wurden nicht vor den Kongress- und Präsidentschaftswahlen 2006 durchgeführt. Die Regierung Fox hat jedoch eine aktiveren Politik für einen besseren Schutz der Menschenrechte verfolgt.

Bei den Präsidentschaftswahlen im Juli 2006 errang Felipe Calderón (PAN, Rechte) einen knappen Sieg über seinen Hauptkonkurrenten Andrés Manuel López Obrador (PRD, Linke). Nach einer Berufung von López Obrador wegen angeblicher Unregelmäßigkeiten bestätigte das Bundeswahlgericht (TRIFE) am 6. September 2006 die Gültigkeit der Wahlen und den Sieg von F. Calderón.

Calderón, der am 1. Dezember 2006 vereidigt wurde, legte seine nationale Strategie kurz nach der Entscheidung des Gerichts vor. Der Kongress bleibt die wichtigste Herausforderung für den neu gewählten Präsidenten. Die PAN verfügt nur über eine relative Mehrheit in beiden Kammern und F. Calderón handelte Vereinbarungen mit anderen politischen Kräften aus, um ein Reformprogramm durchzuführen.

Das Kabinett von Präsident Calderón setzt sich zusammen aus qualifizierten Technokraten, erfahrenen Mitgliedern der PAN und Mitgliedern der PRI, der dritten politischen Kraft im Abgeordnetenhaus und zweiten politischen Kraft im Senat. Die ausgewogene Zusammensetzung des Kabinetts zeugt von einem weitreichenden Konsens, der zur Verabschiedung der notwendigen Reformen führen könnte.

Mexiko steht in naher Zukunft vor drei wichtigen politischen Herausforderungen. Erstens müssen die Exekutive und Legislative einen Weg zur Institutionalisierung des Dialogs und der Konsenspolitik finden. Zweitens ist eine Reform des Staates erforderlich, um ein Gleichgewicht zwischen den drei Armen des Staates und deren Unabhängigkeit zu gewährleisten, den demokratischen Wandel zu konsolidieren und die Stellung Mexikos in der Weltordnung zu stärken. Drittens muss die fortschrittliche Menschenrechtspolitik der Regierung noch in effektivere Maßnahmen zum Schutz der Menschenrechte, insbesondere auf der Ebene der Bundesstaaten, umgesetzt werden.

2.2 Wirtschaft und Finanzen

Mexiko ist ein Land von mittlerem Einkommen mit einem der höchsten BIP pro Kopf in Lateinamerika (ca. 7300 USD). Es liegt weltweit schätzungsweise an 13. Stelle nach der Größe der Wirtschaft, an 8. Stelle nach dem Warenexport und an 5. Stelle nach der Erdölproduktion. Seit der Wirtschafts- und Finanzkrise im Jahre 1994 hat Mexiko eine bemerkenswerte makroökonomische Stabilität gewahrt.

Seitdem hat sich der Staat aus der Wirtschaft zurückgezogen. Gleichzeitig ermöglichen relativ geringe Steuereinnahmen (ca. 15 % des BIP) keine ausreichende langfristige Finanzierung sowohl der sozialen Programme als auch der Infrastrukturprojekte. Überdies stellt die sehr ungleiche Einkommensverteilung ein Hindernis für das Wachstum des Inlandsmarkts dar.

In den meisten Bereichen verbesserte sich die Wirtschaftsleistung Mexikos nach der Krise von 1994 im Laufe der 90er-Jahre. Das Wachstum des BIP war kräftig, die Inflationsrate sank beständig und das Leistungsbilanzdefizit war mäßig. Selbst der Abschwung nach der Verlangsamung in den Vereinigten Staaten im Jahre 2001 fiel geringer als erwartet aus. Nach diesem Abschwung (2001-2003) setzte in Mexiko eine solide Erholung ein, die sich 2004 ausweitete, als das reale Wachstum auf 4,4 % jährlich anzug (das reale BIP wuchs 2003 nur um 1,3 Prozent und 2002 um 0,6 Prozent). Vertrauen und Investitionen der Unternehmen stiegen an, der Zufluss ausländischer Direktinvestitionen verstärkte sich, die Ausfuhren erhöhten sich, die Einschätzungen der Marktsituation Mexikos sind weiter günstig und die Modernisierung des Finanzsektors – der gesunde Bilanzen ausweist – hat sich fortgesetzt. Diese Verbesserung der Wirtschaftsleistung ist auf eine solide makroökonomische Politik zurückzuführen.

Die Erdöl- und Erdgaseinnahmen, die von der staatseigenen Gesellschaft „Pemex“ verwaltet werden, machen etwa ein Drittel aller mexikanischen Staatseinnahmen aus. Man kann daher sagen, dass der Haushalt des mexikanischen Staats von der Entwicklung auf dem Erdölmarkt abhängt.

In der Handelsbilanz gibt es zwar nach wie vor ein Defizit, aber dieses wird durch Transferzahlungen und einen Zustrom ausländischer Direktinvestitionen ausgeglichen. In der Tat verzeichnet Mexiko die höchsten Nettodirektinvestitionen in der Region, von denen ein großer Teil ausländische Direktinvestitionen sind. Die Summe der Transferzahlungen und ausländischen Direktinvestitionen kann die Tragfähigkeit des Defizits auch mittelfristig gewährleisten.

Abgesehen von diesen Tendenzen verzeichnete die mexikanische Wirtschaft im Vergleich zu den Hauptkonkurrenten weltweit einen relativen Rückgang der Wettbewerbsfähigkeit. Darüber hinaus hatte die Verschlechterung des Umweltzustands Auswirkungen auf die Tragfähigkeit der Wirtschaftsleistung.

Das Land litt auch unter dem unzureichenden Wachstum in den USA, angesichts der Verbindung zwischen der mexikanischen Wirtschaft und dem US-amerikanischen Wirtschaftszyklus.

Mexiko steht in naher Zukunft vor drei wichtigen wirtschaftlichen Herausforderungen. Erstens ist die Verabschiedung der noch ausstehenden Steuer-, Energie- und Arbeitsmarktreformen notwendig zur Steigerung der Einkommen und zur Aufwertung des Humankapitals. Insbesondere die öffentlichen Einnahmen und Ausgaben sind zu überprüfen, um die Finanzierung der Sozialpolitik zu verbessern. Zweitens sollten die Mittel für Bildung,

Ausbildung und technologische Entwicklung effektiver verwendet und das Infrastrukturkapital aufgestockt werden. Schließlich sollte Mexiko regulierende Maßnahmen lockern und andere Hemmnisse für die unternehmerische Tätigkeit und die Investitionen der Unternehmen abbauen.

2.3 Struktur der Produktion und BIP-Bestandteile

2005 machte der Dienstleistungssektor 70 % des BIP aus, während die Industrie 26 % entsprach. Die Landwirtschaft erwirtschaftete 4 % und beschäftigte rund 23 % aller Arbeitnehmer. Auf den Bergbau entfielen 2004 nur 1,2 % des BIP, ein Anteil, der die Bedeutung der Erdölförderung für die Wirtschaft, und insbesondere die Staatseinnahmen, deutlich unterbewertet. Erdölausfuhren machten 2005 15 % der Gesamtausfuhren und 2004 28 % der Staatseinnahmen aus. Der Umfang der Schattenwirtschaft wurde 2004 auf 12,7 % des BIP geschätzt und entspricht etwa einem Viertel aller Beschäftigten.

Mexikos industrielle Grundstruktur ist noch nicht vollständig entwickelt. Auf die „Maquila“-Produktion (Montagewerke für die Wiederausfuhr) entfällt ein erheblicher Teil der gesamten Ausfuhren (45 % im Jahre 2005). „Maquila“-Industrien sind zwar äußerst wichtig für die betreffenden Produktionszweige, aber nur mit einer relativ geringen Wertschöpfung für das jeweilige Produkt verbunden.

Wie bereits ausgeführt, sind die Transferzahlungen der mexikanischen Einwanderer in den USA heute die zweitgrößte Devisenquelle nach den Erdölausfuhren. 2004 beliefen sich die Transferzahlungen aus den USA auf mehr als 17 Mrd. USD, was 2 % des mexikanischen BIP entspricht. Diese Transferzahlungen kommen ca. 1,4 Mio. Familien zugute und tragen dazu bei, den Inlandsverbrauch stabil zu halten (ANHANG 1 und 6).

2.4 Außenhandel

Seit den frühen 90er-Jahren verfolgte Mexiko eine ehrgeizige Politik der Liberalisierung des Handels, die im Abschluss verschiedener Freihandelsabkommen gipfelte, wie der NAFTA mit den USA und Kanada, dem Globalen Abkommen mit der EU und vor Kurzem einem Freihandelsabkommen mit Japan. Der Handel mit Kanada und den USA hat sich seit Inkrafttreten der NAFTA verdreifacht, auch wenn Mexiko in jüngster Zeit wegen des Wandels der amerikanischen Nachfrage Marktanteile in den USA verloren hat. Mexiko hat einen Handelsüberschuss mit diesen Ländern, und insbesondere die USA sind das Ziel von 85 % der mexikanischen Ausfuhren (ohne Erdöl). Die Maquila-Produktion macht über 50 % der mexikanischen Ausfuhren (ohne Erdöl) in die USA aus.

Seit dem Inkrafttreten des bilateralen Handelsabkommens hat sich der Anteil der EU am gesamten mexikanischen Handel erholt (von 6,5 % im Jahre 1999 auf 8,2 % im Jahre 2005) und die bilateralen Handelsströme haben sich um mehr als 90 % erhöht. Die Handelsbilanz mit der EU ist jedoch nach wie vor negativ auf mexikanischer Seite: die Ausfuhren der EU nach Mexiko machen mehr als das Doppelte der mexikanischen Ausfuhren in die EU aus. Das bilaterale Handelsdefizit wird jedoch teilweise durch Mexikos Überschuss im Handel mit den USA ausgeglichen (EU-Unternehmen führen EU-Ausgangsprodukte für Fertigwaren ein, die für den NAFTA-Markt bestimmt sind).

Bedingt durch die Struktur der Wirtschaft Mexikos und der EU sind die Handelsströme überdies häufig komplementär mit einer hohen Aktivität innerhalb der Industriezweige, wie insbesondere der chemischen Industrie, dem Verkehr und der Elektronik (ANHANG 2).

2.5 Sozialer Zusammenhalt und damit zusammenhängende Fragen

Der soziale Zusammenhalt ist verbunden mit der Bekämpfung von Armut, Ungleichheit und sozialer Ausgrenzung.

Mexiko hat zwar erhebliche Fortschritte im Hinblick auf wichtige Indikatoren der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung gemacht, aber noch ist die soziale und regionale Kluft groß. Mexiko hat einen relativ hohen GINI-Koeffizienten (0,458 für 2005) und ca. 40 % der Bevölkerung lebt unter der Armutsgrenze. Die begrenzten Steuereinnahmen im Vergleich zur Gesamtgröße der Wirtschaft sind eine der strukturellen Schwächen des Landes. Eine bessere Verteilung steht noch aus und könnte möglicherweise durch eine mutigere Steuerpolitik erreicht werden.

Gegenwärtig machen die Steuereinnahmen des Bundesstaats ca. 15 % des BIP aus, und nur ein geringer Teil davon stammt aus der direkten Besteuerung. Der Anteil der Steuern am BIP in Mexiko ist der niedrigste der OECD-Länder und einer der niedrigsten in Lateinamerika.

Die Kluft zwischen den Regionen ist groß in Mexiko und ein wichtiger Teil des allgemeinen Problems des sozialen Zusammenhalts des Landes. Insbesondere gibt es große Unterschiede zwischen dem Lebensstandard des relativ reichen und industrialisierten Nordens und dem des armen Südens. Armut und soziale Ausgrenzung betreffen auch geschlechtsspezifische und ethnische Aspekte: nach Geschlecht und ethnischer Herkunft aufgeschlüsselte Daten zeigen, dass die Armut Frauen und die indigene Bevölkerung stärker trifft (siehe Anhänge 3 und 4). Mexiko steht vor großen Herausforderungen hinsichtlich der Behandlung und Entwicklung seiner indigenen Bevölkerung. Nach Angaben der Weltbank macht die indigene Bevölkerung fast 11 % der Bevölkerung Mexikos aus, von denen 72 % in ländlichen Gebieten leben.

Die soziale Ungleichheit ist eng verknüpft mit Menschenrechtsfragen. Mexiko hat sich zwar wiederholt zur Achtung der Menschenrechte verpflichtet, aber diese sind nicht immer ausreichend geschützt, insbesondere auf bundesstaatlicher und lokaler Ebene.

Außerdem ist darauf hinzuweisen, dass der zunehmende Drogenhandel und das organisierte Verbrechen ein wichtiges Problem für große Teile der mexikanischen Bevölkerung darstellt.

Umweltschäden im Land haben auch Auswirkungen auf den sozialen Zusammenhalt. Umweltprobleme tragen zur sozialen Ungleichheit bei, da die Existenz der ärmsten Teile der ländlichen Bevölkerung häufig vollständig vom Zugang zu natürlichen Ressourcen abhängt.

In Bezug auf die Entwicklungsziele für die Jahrtausendwende ist eine allgemeine positive Entwicklung festzustellen. Mexiko konnte die meisten Entwicklungsziele für die Jahrtausendwende im sozialen Bereich sowie dem der Gesundheitsversorgung erreichen (siehe Anhang 3). Es ist festzustellen, dass das Land seine Position im Bereich der Bildung und besonders der Grundschulen (Ziel 2) und der Gleichstellung der Geschlechter (Ziel 3) verbessern konnte. Im Bereich der äußersten Armut (Ziel 1) bleibt jedoch noch viel zu tun.

2.6 Umweltschutz

Umweltschäden sind ein ernstes Problem für Mexiko, und die Mehrzahl der Studien deuten auf eine alarmierende Verschlechterung des Zustands strategischer natürlicher Ressourcen hin. Das Land leidet in einigen Gebieten unter den Auswirkungen des raschen Wachstums in den vergangenen Jahrzehnten auf die Umwelt, während die ärmeren Regionen Probleme haben, die normalerweise mit der Armut und dem starken Bevölkerungsdruck auf die natürlichen Ressourcen verbunden sind. Während es einige OECD-Mitglieder geschafft haben, das Wirtschaftswachstum vom Umweltdruck zu entflechten, bleibt dies für Mexiko eine Herausforderung. Das Land ist sich jedoch der komplexen Wechselwirkung zwischen Umweltschutz und wirtschaftlicher Entwicklung bewusst. Nach Ansicht der EU sind Umweltfragen entscheidend für die Entwicklung Mexikos. Sie räumt ein, dass Hilfe von außen weiter erforderlich ist, um das Wirtschaftswachstum mit einer nachhaltigen Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen in Einklang zu bringen. Auch wenn der Umweltschutz nicht zu den drei vorrangigen Sektoren zählt, wird er dennoch berücksichtigt, insbesondere durch die thematisch orientierte Zusammenarbeit.

Mexiko gilt als eines der zwölf Länder mit der größten biologischen Diversität der Welt, aber das Bevölkerungswachstum hat zunehmenden Druck auf die natürlichen Ökosysteme ausgeübt (ein Drittel der Urwälder ist in den letzten 20 Jahren verschwunden)¹ und Mexiko ist heute eines der Länder mit der größten Zerstörung forstwirtschaftlicher Ressourcen.

Eine nicht nachhaltige Landwirtschaftspraxis hat zu einer starken Bodenerosion und Wüstenbildung geführt, die etwa 60 Prozent des Ackerlands betrifft. Die Fischerei ist Ursache einer Überfischung und des Rückgangs der Bestände vieler wirtschaftlich nutzbarer Fischarten und somit der Erschöpfung der Fischgründe und der Schädigung der Meeresökosysteme.

Die Bewirtschaftung der Wasserressourcen ist eines der ernstesten Umweltprobleme Mexikos. Die Regierung hat sich Ziele für ihre Programme zur Förderung einer nachhaltigen Ressourcenbewirtschaftung gesteckt.

Im Bereich der Luftqualität ist der Verschmutzungsgrad in städtischen Gebieten in den letzten zehn Jahren - auch in Mexiko-City - zurückgegangen. Ein relativ hoher Schadstoffausstoß von Industrie, Energieerzeugung und Verkehr ist jedoch nach wie vor eine Herausforderung.

Wichtige Herausforderungen zur Erreichung des Entwicklungsziels für die Jahrtausendwende der ökologischen Nachhaltigkeit (Ziel 7) in Mexiko sind daher: ungleiche geografische Verteilung der Bevölkerung, zu rasche und relativ schlecht geplante Urbanisierung mit den sich daraus ergebenden Schäden für Luft, Wasser und Böden sowie der Schädigung der natürlichen Ressourcen. Die Umwelt des Landes musste auch den Preis für das rasche Bevölkerungswachstum der letzten Jahrzehnte zahlen. Die jüngste demografische Entwicklung zeigt jedoch eine erhebliche und relativ rasche Verlangsamung des Bevölkerungswachstums.

Der rechtliche Rahmen des Programms für Umwelt und natürliche Ressourcen 2001–2006 war Grundlage der mexikanischen Umweltpolitik. Die Dezentralisierung der Verantwortung auf dem Gebiet des Umweltschutzes war eine zusätzliche Last für die Bundesstaaten und Gemeinden, von

¹ Nationaler Entwicklungsplan 2000-2006.

denen die meisten nicht nur über die technischen und finanziellen Möglichkeiten verfügen, sondern auch nicht politisch sensibilisiert sind, um dem Umweltschutz Priorität einzuräumen. Andererseits war Mexiko eines der ersten Länder, welches das Kyoto-Protokoll zum UN-Rahmenabkommen über den Klimawandel unterzeichnet und ratifiziert hat (näheres ist ANHANG 5 zu entnehmen).

3. NATIONALE AGENDA

In den ersten Monaten ihres Mandats erarbeitete die Regierung Fox eine Reihe von Plänen zur Festlegung der Prioritäten der Regierung für die folgenden sechs Jahre, insbesondere hinsichtlich der Entwicklungspolitik.

Der nationale Entwicklungsplan für 2001-2006 wurde im Zusammenhang eines politischen, wirtschaftlichen, sozialen und demografischen Übergangs ausgearbeitet; er enthält eine Reihe von Prioritäten, an denen sich die gegenwärtige Regierung orientieren soll:

- die Komponente der sozialen und menschlichen Entwicklung. Förderung einer ausgewogeneren Entwicklung und eine effektivere Lösung der sozialen Probleme, insbesondere im Bildungsbereich. Hauptziele sind: Verbesserung des mexikanischen Bildungsniveaus und Wohlstands, Erhöhung der Gerechtigkeit und Chancengleichheit, Förderung der Bildung zur Entwicklung persönlicher Fähigkeiten sowie individueller und kollektiver Initiativen, Stärkung des sozialen Zusammenhalts und Erhöhung der Sensibilität der Regierung, um das Vertrauen der Bürger in die Institutionen zu stärken.
- die Komponente des Wachstums mit Qualität. Zu den Zielen zählen: Verbesserung der wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit des Landes durch verantwortungsvolle Lenkung der Volkswirtschaft, Verbesserung der Bildung, Berufsausbildung und wissenschaftlichen und technologischen Entwicklung, ein Entwicklungsprozess, der die gesamte Bevölkerung einbezieht, insbesondere die bisher ausgeschlossenen Gruppen, ausgewogene regionale Wirtschaftsentwicklung und Schaffung der Voraussetzungen für eine nachhaltige Entwicklung, welche die Qualität der Umwelt und die Verfügbarkeit natürlicher Ressourcen gewährleistet.
- die Komponente Ordnung und Respekt. Verbesserung der Funktionsweise des Staates durch die Verwirklichung folgender Ziele: Verteidigung der territorialen Unabhängigkeit, Souveränität und Einheit, Ausarbeitung einer neuen Rahmenstrategie für die nationale Sicherheit im Kontext der demokratischen Regierung und verfassungsmäßigen Ordnung, Beitrag zur Entwicklung politischer Beziehungen innerhalb des neuen demokratischen Rahmens, Aufbau einer verantwortungsvollen Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen nationalen Behörden und weitere Schritte zu einem wirklichen Föderalismus, Bekämpfung der Korruption und Schaffung eines transparenten öffentlichen Dienstes auf Bundesebene, Sicherstellung der öffentlichen Sicherheit zur Beruhigung der Bürger und Gewährleistung eines reibungslosen Funktionierens der Justiz.

Die Regierung Fox hat die genannten ehrgeizigen Ziele nur teilweise erreicht. F. Calderón gehört der PAN an, und die allgemeine Orientierung seiner Amtszeit wird sich nicht sehr von der Vorgängerregierung unterscheiden. Er könnte jedoch sozialen Aspekten stärker Rechnung tragen, um den Forderung eines großen Teils der mexikanischen Bevölkerung Rechnung zu tragen. Kurz nach der Bestätigung der Ergebnisse durch das Wahlgericht im Oktober legte

Calderón den neuen Entwicklungsplan „Mexiko 2030“ vor, in dem er eine Reihe politischer Prioritäten und Entwicklungsziele festlegte. Dieses Projekt soll die soziale Beteiligung durch die Anhörung der Bürger, der Gesellschaft, der Privatwirtschaft und der Universitäten verbessern und eine langfristige Strategie für das Land entwickeln. Das Projekt konzentriert sich auf fünf thematische Bereiche:

- *Rechtsstaatlichkeit und öffentliche Sicherheit*
- *Wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit und Schaffung von Arbeitsplätzen*
- *Förderung der Chancengleichheit*
- *Nachhaltige Entwicklung*
- *Effektive Demokratie und verantwortungsvolle Außenpolitik.*

Die ersten Schritte dieses Plans werden im nächsten nationalen Entwicklungsplan 2007-2012 verwirklicht. Viele der Prioritäten des nationalen Entwicklungsplans sind im gegenwärtigen und zukünftigen Entwicklungsrahmen weiter von Bedeutung und nach wie vor eine Referenz für die zukünftige Zusammenarbeit zwischen der EU und Mexiko.

4. INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT UND ZUSAMMENARBEIT DER EU MIT MEXIKO - KOORDINIERUNG UND KOHÄRENZ

4.1 Bedeutung der internationalen Zusammenarbeit

Angesichts des mexikanischen Entwicklungsniveaus und der Tatsache, dass Mexiko seit 1994 Mitglied der OECD ist, gilt das Land für die meisten internationalen Geldgeber nicht als vorrangiges Land für die Entwicklungszusammenarbeit. Die Zusammenarbeit erfolgt daher überwiegend in Form von Krediten multilateraler Institute oder Projekten zur Bekämpfung der Armut. Weltbank und Interamerikanische Entwicklungsbank (IDB) sind die Hauptgeber für Mexiko. Darüber hinaus hat Mexiko vor Kurzem das EIB-Abkommen ratifiziert und die Zusammenarbeit mit der EIB könnte bald aufgenommen werden.

Die internationale Zusammenarbeit des Landes erstreckt sich auf 46 Länder in allen Teilen der Welt. Das Außenministerium ist verantwortlich für die Koordinierung der nationalen Anstrengungen im Bereich der internationalen Zusammenarbeit. Die USA, Japan und die EU gehören zu den wichtigsten Geldgebern (näheres ist ANHANG 7 zu entnehmen). Einige EU-Staaten wie Deutschland, Spanien und Frankreich betreiben ebenfalls eine umfangreiche Zusammenarbeit mit Mexiko (Einzelheiten sind ANHANG 8 zu entnehmen).

4.2 Zusammenarbeit der EU

Das Globale Abkommen

Das Abkommens über wirtschaftliche Partnerschaft, politische Koordinierung und Zusammenarbeit („Globales Abkommen“), das im Oktober 2000 in Kraft trat, schuf einen neuen Rahmen für den Dialog auf dem Gebiet der Politik, Wirtschaft und Zusammenarbeit zwischen

der Europäischen Union und Mexiko. Das Abkommen enthält auch ein Freihandelsabkommen für Waren und Dienstleistungen zwischen der EU und Mexiko. Die Gestaltung und Durchführung der bilateralen Zusammenarbeit zwischen Mexiko und der Europäischen Union stützt sich auf das Länderstrategiepapier, das von der EU im März 2002 verabschiedet wurde, und auf das Programmplanungsdokument (Gemeinsame Absichtserklärung) für den Zeitraum 2002-2006, das von den Vertragsparteien im Rahmen der zweiten Tagung des mit dem Abkommen eingesetzten Gemischten Ausschusses in Puebla am 3. Oktober 2002 unterzeichnet wurde. Einzelheiten dieser Strategie sind Anhang 8 zu entnehmen.

Die wichtigsten Bestandteile dieser Strategie sind:

1. Soziale Entwicklung und Abbau der Ungleichheit,
2. Technische und wissenschaftliche Zusammenarbeit,
3. Wirtschaftliche Zusammenarbeit,
4. Konsolidierung des Rechtsstaats und Unterstützung der Institutionen.

Sektorbezogene Vereinbarungen

Die Möglichkeit, bilaterale sektorbezogene Vereinbarungen auf ausgewählten Gebieten wie dem der Bildung und Kultur, des Umweltschutzes, der Wissenschaft und Technologie und der Fischerei abzuschließen, wird im Globalen Abkommen ausdrücklich erwähnt.

Im Bereich Wissenschaft und Technologie wurde 2005 eine sektorbezogene Vereinbarung über die wissenschaftliche und technologische Zusammenarbeit zwischen der EU und Mexiko von der EU ratifiziert. Diese Vereinbarung soll insbesondere den Austausch von Wissenschaftlern zwischen Mexiko und den EU-Mitgliedstaaten beleben, die Forschungskapazität ausweiten, die technologische Innovation und den Technologietransfer fördern und zu Partnerschaften zwischen Forschungszentren ermutigen. Die Vereinbarung ermöglicht die Beteiligung europäischer und mexikanischer Forschungsinstitute an den Forschungsprogrammen des jeweils anderen und wird voraussichtlich eine stärkere mexikanische Beteiligung an den Rahmenprogrammen der EU erleichtern.

EU-Rahmenprogramme für Forschung und Entwicklung

Mexiko war im 6. EU-Rahmenprogramm für FTE (RP6) etwas unterrepräsentiert und nahm an weniger Projekten als im vorhergehenden Rahmenprogramm (RP5) teil. Möglichkeiten für eine weitergehende Zusammenarbeit sind vorhanden (z.B. in den Bereichen Biotechnologie, Energie und Programme für die Mobilität von Forschern nach/aus Europa).

In diesem Zusammenhang wird die vor Kurzem erfolgte Gründung von Plattformen zur Förderung von Wissenschaft und Technik mit Lateinamerika auf regionaler Basis die Partnerschaften von einer überwiegend bilateralen Ausrichtung auf einen bi-regionalen Kontext ausweiten. Ende 2005 wurden vier Plattformen zu spezifischen Themen in der Region geschaffen: zum Gesundheitswesen mit Chile, zur Biotechnologie mit Argentinien, zur Energie mit Mexiko und zum Umweltschutz mit Brasilien.

Diese Plattformen verdeutlichen das Ziel der Kommission im künftigen 7. Forschungs-Rahmenprogramm (2007-2013) zur Förderung der internationalen Zusammenarbeit und neuer

Koordinierungsmechanismen. Außerdem nutzen diese Plattformen im gegenseitigen Interesse das in der Region vorhandene Potential an Fachkenntnissen und Know-how umfassend.

Regionale Programme

Die EU finanziert ein umfangreiches Programm für die regionale Zusammenarbeit mit Lateinamerika, das die Partnerschaft zwischen Netzen von Akteuren in beiden Regionen in wichtigen Entwicklungsbereichen stärkt. Diese Maßnahmen ergänzen die bilateralen Beziehungen und fördern auch die regionale Integration innerhalb Lateinamerikas und zwischen Lateinamerika und der europäischen Union.

Mexiko nimmt verstärkt an den regionalen Programmen der EU teil, von denen einige im Rahmen der Gipfeltreffen EU-Lateinamerika/Karibik vereinbart wurden, um die Verbindungen zwischen der Gesellschaft und Institutionen/Organisationen aus beiden Regionen zu stärken. Im Falle Mexikos wurde die Zusammenarbeit zwischen der europäischen und mexikanischen Gesellschaft durch regionale Programme gefördert, die den auf dem Gipfeltreffen von Guadalajara vom Mai 2004 festgelegten Prioritäten der bi-regionalen Partnerschaft entsprechen. Ein Überblick über die Zusammenarbeit zwischen der EU und Mexiko im Rahmen von regionalen Programmen ist ANHANG 9 zu entnehmen.

Zusammenarbeit in thematischen Bereichen

Die Zusammenarbeit mit Mexiko umfasst auch eine thematische Zusammenarbeit auf den Gebieten der Menschenrechte, Gleichstellung der Geschlechter, Umweltschutz und Schutz des Regenwalds, Bekämpfung des Drogenhandels, reproduktive und sexuelle Gesundheit und Rechte, Bekämpfung armutsbedingter Krankheiten und Zusammenarbeit über Nichtregierungsorganisationen. Einzelheiten zur Zusammenarbeit zwischen der EU und Mexiko in thematischen Bereichen sind ANHANG 9 zu entnehmen.

4.3 Beurteilung der Zusammenarbeit der EU mit Mexiko

In Einklang mit dem mehrjährigen Programm und dem Länderstrategiepapier wurden vier Projekte in drei vorrangigen Bereichen der Zusammenarbeit für insgesamt 38,5 Mio. EUR eingeleitet, und ein bilaterales Projekt im Bereich Wissenschaft und Technologie wurde 2006 mit einer Eigenbeteiligung zur Beteiligung der EU von 10 Mio. EUR durchgeführt.

Die Durchführung der bilateralen Kooperationsprojekte wird in regelmäßigen Abständen bewertet und kontrolliert.

Eine Reihe spezifischer Probleme sind bei der Durchführung einiger bilateraler Projekte aufgetreten, haben zu Verzögerungen geführt und müssen vor der nächsten Phase der bilateralen Zusammenarbeit gelöst werden. Insbesondere sollten die nationalen Rechtsvorschriften harmonisiert werden, um die Anwendung von EU-Vorschriften und Verordnungen auf von der EU finanzierte Projekte zu ermöglichen, wie dies weltweit der Fall ist; es ist nach Wegen zu suchen, um eine reibungslose finanzielle Abwicklung der Projekte zu ermöglichen (neues Standardmodell zur Abwicklung der EU-Finanzierung). Die bestehenden Modelle der Zusammenarbeit haben sich als problematisch erwiesen und neue flexiblere Modelle sind für zukünftige bilaterale Kooperationsprojekte zu entwickeln. Neben der Lösung der technischen und administrativen Probleme bei der Durchführung der Projekte sollte sich die zukünftige

bilaterale Zusammenarbeit zwischen der EU und Mexiko auf den Mehrwert der Zusammenarbeit mit der EU auf strategischer und konzeptioneller Ebene konzentrieren.

Die Zusammenarbeit mit Mexiko im Rahmen regionaler Programme war insgesamt recht erfolgreich. Insbesondere die Aktivitäten im Zusammenhang mit AL INVEST haben erfolgreich zur Steigerung des Werts der Chancen der Freihandelszone beigetragen. Die Zusammenarbeit im Rahmen von thematischen Programmen und anderen Instrumenten hat auch zu positiven Ergebnissen geführt. Insbesondere auf dem Gebiet der Menschenrechte war diese Art der Zusammenarbeit sehr erfolgreich hinsichtlich der Wirkung und Sichtbarkeit und hat zum Aufbau wertvoller Kontakte mit Teilen der lokalen Gesellschaft geführt. Die Durchführung der verbleibenden thematischen Programme und anderen Instrumente durch die EU-Delegation in Mexiko eröffnet weitere Möglichkeiten auf diesem Gebiet.

5. STRATEGISCHE ANTWORTEN DER EU (2007-2013)

Hauptziel der EU-Strategie für den Zeitraum 2007-2013 ist die Unterstützung Mexikos bei der Erreichung einer fortgeschrittenen Entwicklungsstufe, die ein nachhaltiges Wirtschaftswachstum, die Integration in den Weltmarkt und den sozialen Zusammenhalt verbindet. Ziel ist ein Mexiko, in dem sich das Wirtschaftswachstum in besseren Lebensbedingungen für breite mexikanische Bevölkerungsschichten, deutlichen Fortschritten bei der Demokratisierung und mehr Rechtsstaatlichkeit niederschlägt.

Die Zusammenarbeit ist ein weiterer wichtiger Bestandteil der allgemeinen Vertiefung der Beziehung zwischen der Europäischen Union und Mexiko. Diese Vertiefung wird sich auf 1) einen verstärkten politischen Dialog, 2) sektorale Abkommen im gegenseitigen Interesse und 3) einen politischen Dialog, um den internen Herausforderungen Mexikos gerecht zu werden, stützen. Insbesondere:

- der politische Dialog ist zu verstärken und zu rationalisieren. Innovationen in Form und Inhalt müssen vorgenommen werden. Ziel ist ein offener und freier Dialog, der einen effektiven Meinungsaustausch ermöglicht und sich auf Fragen von gegenseitigem Interesse konzentriert. Die Koordinierung in multilateralen Gremien ist aktiv zu betreiben.
- Sektorale Abkommen zwischen der EU und Mexiko wie das für Wissenschaft und Technologie können sehr wichtige Hilfsmittel für eine fortgeschrittenere Zusammenarbeit auf Gebieten von gemeinsamem Interesse sein.
- ein Dialog über die Politik muss stattfinden, der sich an den Modalitäten orientiert, die bereits von der EU bei ihrem Dialog mit anderen Schwellenländern von großer wirtschaftlicher und politischer Bedeutung angewandt werden. Sie sind jedoch an die Besonderheiten der Beziehung zwischen der EU und Mexiko anzupassen. In diesem Zusammenhang ist der Frage des sozialen Zusammenhalts besondere Bedeutung zu widmen. Die EU will ihre Erfahrungen mit Mexiko austauschen und dem Land dabei helfen, seinen eigenen Weg zur Vertiefung des internen sozialen Zusammenhalts und zur weiteren Entwicklung zu finden.

5.1 Ziele und Modalitäten

Wie bereits ausgeführt, soll die Zusammenarbeit Mexiko auf seinem Weg zu einer fortgeschritteneren Entwicklungsstufe unterstützen, die dauerhaftes Wirtschaftswachstum, Integration in den Weltmarkt und sozialen Zusammenhalt verbindet.

Die Zusammenarbeit ist ein wichtiges Mittel zur Vertiefung der Partnerschaft zwischen der EU und Mexiko. Um diese Wirkung zu erzielen, muss die Zusammenarbeit folgenden Grundsätzen entsprechen:

Zusammenarbeit als politisches Instrument: Im Rahmen der Verstärkung der Beziehungen zwischen der EU und Mexiko ist die Zusammenarbeit vor allem als Instrument zur Förderung und Vertiefung der beiderseitigen politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen zu sehen.

Aufwertung des Globalen Abkommens: Das Globale Abkommen ist ein sehr fortschrittliches Instrument und die Rechtsgrundlage der Beziehungen zwischen der EU und Mexiko. Es bietet gute Möglichkeiten zur Vertiefung der bilateralen Beziehungen zwischen der EU und Mexiko, die noch nicht von beiden Seiten voll ausgeschöpft werden. Projekte und Programme, die den Wert des Abkommens erhöhen, sind als Priorität anzusehen.

Synergien mit den EU-Mitgliedstaaten: Bei Kooperationsprogrammen und anderen Instrumenten wie dem wissenschaftlichen und kulturellen Austausch sollte versucht werden, die EU-Mitgliedstaaten soweit wie möglich einzubeziehen. Die jüngsten Erfahrungen mit Projekten zum Aufbau leistungsfähiger staatlicher Strukturen und Partnerschaftsprogrammen der EU und der EU-Mitgliedstaaten in anderen geografischen Gebieten können als Vorbild dienen und Anregungen für die zukünftige Zusammenarbeit geben.

Beteiligungen und Mitfinanzierung: Um den Geist der gleichberechtigten Partnerschaft zu betonen und in Einklang mit den Grundsätzen der vergangenen gemischten Räte und Ausschüsse sollten Kooperationsprojekte auf der Grundlage gleicher Anteile mitfinanziert werden und sich auf Gebiete von gemeinsamem Interesse beziehen. Mexiko sollte bei der Festlegung der Hauptprioritäten der Zusammenarbeit und der Gestaltung der spezifischen Programme eine sehr aktive Rolle spielen. Die Hilfe der EU sollte sich auf die Gebiete konzentrieren, auf denen die Erfahrung der EU eine erhebliche Multiplikatorwirkung erzielen und somit die mexikanische Politik ergänzen kann.

Öffentlichkeitswirksamkeit: Die Gelegenheit der Kooperationsprojekte ist zu nutzen, um die Öffentlichkeitswirksamkeit der Beziehungen zwischen der EU und Mexiko zu erhöhen. Bei der Zusammenarbeit im Rahmen der gegenwärtigen und zukünftigen Länderstrategiepapiere ist der Öffentlichkeitswirksamkeit der Projekte und ihrer Fähigkeit, Brücken zwischen verschiedenen Teilen der mexikanischen Gesellschaft zu bauen, Rechnung zu tragen. Die Zusammenarbeit sollte auch ein Instrument zur Vermittlung der Werte der EU (Menschenrechte, sozialer Zusammenhalt, nachhaltige Entwicklung usw.) und der europäischen Kultur sein. Es ist daher wichtig, die Zusammenarbeit mit den Botschaften der EU-Mitgliedstaaten auf diesem Gebiet auszuweiten. Es könnte auch möglich sein, bei der Förderung der Freihandelszone enger mit den Mitgliedstaaten zusammenzuarbeiten.

Flexibler und innovativer Einsatz von Instrumenten: Kooperationsprogramme müssen auf die Besonderheiten des Landes zugeschnitten sein, mit dem eine stärkere Beziehung aufgebaut werden soll. Mexiko ist ein Schwellenland, das beispielsweise eine wissenschaftliche und technologische Entwicklung anstrebt. Es ist sich seiner kulturellen Wurzeln bewusst und daran interessiert, seine Kultur zu schützen und zu entwickeln und die Kontakte und Einflüsse des Auslands zu diversifizieren. Stipendien und Austauschprogramme in Bildung und Forschung sind in diesem Zusammenhang von großer Bedeutung. Sie spielen eine wichtige Rolle bei der Zusammenarbeit zwischen der EU und Mexiko und sind flexibel und innovativ einzusetzen.

5.2 Begründung der Wahl der Schwerpunktbereiche

Die geplante Programmstrategie lässt sich in drei Schwerpunktbereiche aufteilen.

1. Sozialer Zusammenhalt zur Bekämpfung von Armut, Ungleichheit und sozialer Ausgrenzung.
2. Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und Vertiefung der Freihandelszone mit der EU, um die wirtschaftliche Entwicklung Mexikos zu fördern.
3. Bildung und Kultur zur Stärkung und Vertiefung der kulturellen Beziehungen zwischen der EU und Mexiko im gegenseitigen Interesse.

5.2.1 Sozialer Zusammenhalt und Förderung des sektorpolitischen Dialogs

Der soziale Zusammenhalt ist die größte Herausforderung, die Mexiko in naher Zukunft zu bewältigen haben wird, und die EU wird dabei Hilfe leisten. Die EU wird die mexikanischen Programme für interne Reformen durch spezifische sektorpolitische Dialoge unterstützen.

- a) Im Bereich des sozialen Zusammenhalts wird die EU Mexiko mit einem spezifischen politischen Dialog und gegebenenfalls durch andere Instrumente dabei unterstützen, die internen Hindernisse zu ermitteln, die dem Zugang einer breiten Mehrheit der Mexikaner zu den Vorteilen von Wachstum und Entwicklung im Wege stehen. Die EU könnte dazu beitragen, die kritischen Punkte des Wirtschaftswachstums und der Verteilung auszumachen. Der politische Dialog sollte sich daher darauf konzentrieren, die kritischen Punkte zu beseitigen, um den sozialen Zusammenhalt des Landes zu stärken. Europa verfügt über umfangreiche Erfahrungen bei der Lösung derartiger Probleme und bei der Schaffung geeigneter Instrumente zur Verbesserung des sozialen Zusammenhalts.

Der politische Dialog auf dem Gebiet des sozialen Zusammenhalts sollte eine zentrale Rolle bei der Entwicklung von Kooperationsprogrammen in diesem Bereich spielen. Durch die Verknüpfung des politischen Dialogs mit konkreten Möglichkeiten der Zusammenarbeit wird es möglich sein, Mexiko nützliche Erkenntnisse über die Erfahrungen der EU in wichtigen Bereichen für die soziale Entwicklung des Landes zu vermitteln. Gleichzeitig könnte die Zusammenarbeit auch zur mittelfristigen Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen Mexikos beitragen. Im Rahmen der Zusammenarbeit auf diesem Gebiet könnten auch Programme zur Ausweitung der institutionellen Kapazität für Strategien zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts unterstützt werden (unter anderem im Bereich der Steuerpolitik, der Bildungspolitik, der sozialen Integration, der Beschäftigung, der

nachhaltigen Städtebaupolitik und der soliden Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen usw.). Zur Verbesserung des sozialen Zusammenhalts sollten auch Programme für einen besseren Schutz der Menschenrechte auf allen Ebenen gehören.

Der sektorpolitische Dialog sollte, wenn er erfolgreich durchgeführt wird, zur Ausarbeitung eines spezifischen mexikanischen Aktionsplans für den sozialen Zusammenhalt führen. Wenn es verwirklicht wird, wird das Ziel der Ausarbeitung eines solchen Aktionsplans ein wichtiges Ergebnis der Zusammenarbeit zwischen der EU und Mexiko darstellen. Außerdem ist auf die Verbindung zwischen Umweltschäden und der sozialen und demografischen Lage in Mexiko einzugehen.

- b) In den anderen verwandten Bereichen wird die Tätigkeit vor allem darin bestehen, die Entstehung eines politischen Dialogs zu fördern. Im Prinzip sind keine spezifischen Hilfsprogramme zur Durchführung in naher Zukunft vorgesehen. Das Ergebnis dieses politischen Dialogs dient jedoch den mexikanischen Behörden als Anregung bei der Ausarbeitung spezifischer Politiken.

Folgende sektorpolitische Dialoge sind vorgesehen:

- Regionale Entwicklung und Dezentralisierung,
- Rechtsstaatlichkeit und Stärkung der Institutionen.

Neben den genannten politischen Dialogen wird ein Dialog im Umweltbereich durch Seminare und Austausche auf Expertenebene, Studien und bewusstseinsbildende Kampagnen gefördert.

Einzelheiten zu den geplanten politischen Dialogen sind ANHANG 11 zu entnehmen.

Die Tätigkeiten im Rahmen dieser Strategie werden der Verbindung zwischen der sozialen Beteiligung nichtstaatlicher Akteure (NSA) sowie der Konzentration der Entwicklungspolitik auf übergreifende Prioritäten wie die Gleichstellung der Geschlechter, den Umweltschutz, das verantwortungsvolle Regieren, die Kinderrechte, die Rechte der indigenen Bevölkerung und die Bekämpfung von HIV/AIDS Rechnung tragen.

NSA sind einer der Hauptpartner bei thematischen Initiativen und regionalen EU-Programmen und haben bewiesen, dass sie in der Lage sind, in wichtigen Entwicklungsbereichen zu arbeiten und auf die Bedürfnisse sozial schwacher Gruppen einzugehen (geschlechtsspezifische Fragen, Umweltfragen, Menschenrechte und Rechte der indigenen Bevölkerung und Demokratie, Förderung des verantwortungsvollen Regierens und der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung sowie Förderung und Stärkung des sektorpolitischen Dialogs). Die Beteiligung von NSA an Kooperationstätigkeiten hat daher wichtige lokale Auswirkungen. NSA können auch über geeignete Methoden zur Erleichterung der Beteiligung der Endbegünstigten sowie deren Identifizierung mit der Aktion und ihren Ergebnissen verfügen.

EU-Programme und –Maßnahmen mit unmittelbarer Beteiligung von NSA in Mexiko stehen in Einklang mit dieser Strategie und sind ein geeignetes Mittel zur Ergänzung bilateraler Aktivitäten. Wichtige Projekte wurden auf dem Gebiet der Menschenrechte und der Rechte der indigenen Bevölkerung, des Umweltschutzes, des Schutzes der tropischen Wälder und der Mitfinanzierung von Nichtregierungsorganisationen entwickelt, und es gibt ein zunehmendes Interesse der mexikanischen Gesellschaft an einer aktiveren Beteiligung an anderen EU-

Projekten in Bereichen wie den armutsbedingten Krankheiten oder der Gleichstellung der Geschlechter. Im Rahmen dieser Strategie wird es wichtig sein, die Beteiligung der mexikanischen Gesellschaft auf anderen thematischen Gebieten wie der dezentralisierten Zusammenarbeit oder der Abwanderung zu fördern.

5.2.2 Nachhaltige Wirtschaft und Wettbewerbsfähigkeit

Um die Voraussetzungen für das Wachstum der mexikanischen Wirtschaft und die Verbesserung des Lebensstandards der Bevölkerung zu schaffen, ist die Wettbewerbsfähigkeit auf globaler Ebene zu verbessern. Angesichts der weitgehenden Öffnung der mexikanischen Wirtschaft ist die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft für das Land sehr wichtig.

Umweltgerechtes Wirtschaftswachstum (Ziel auf Seite 12) kann nur erreicht werden, wenn Umweltfragen bei den Maßnahmen zur Förderung von Wirtschaftswachstum und Wettbewerbsfähigkeit berücksichtigt werden. Daher ist den Auswirkungen aller Programme auf die Umwelt Rechnung zu tragen.

Die von der EU finanzierten Programme im Schwerpunktbereich Wirtschaft und Wettbewerbsfähigkeit sollen Mexiko bei seinen Anstrengungen zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit und besseren Integration in die Weltwirtschaft unterstützen. Besondere Aufmerksamkeit wird KMU gewidmet, insbesondere in Bereichen wie dem Technologietransfer, der Kofinanzierung, den Gemeinschaftsunternehmen, der Festlegung von Umweltstandards, der nachhaltigen Ressourcenbewirtschaftung und anderen Formen der Zusammenarbeit zwischen mexikanischen und europäischen KMU. Darüber hinaus erzielen von der EU finanzierte KMU-Programme in Mexiko gute Ergebnisse. Die vorhandenen Erfolge sind auszubauen und zu konsolidieren. Die weitere Unterstützung der mexikanischen Anstrengungen auf diesem Gebiet wird dazu beitragen, die Produktivbasis des Landes zu erweitern und zu diversifizieren.

Die Programme dieses Schwerpunktbereichs werden sich auch darauf konzentrieren, das gegenseitige Interesse zu erhöhen und insbesondere das Freihandelsabkommen auszuschöpfen. Die EU sollte weiter auf die mexikanischen Einwände wegen der unzureichenden Nutzung der Möglichkeiten des Globalen Abkommens eingehen. Die im Rahmen des vorhergehenden Länderstrategiepapiers finanzierten Aktivitäten sind in aktualisierter Form fortzusetzen. Folglich wurde ein flexibles Instrument, das auf spezifische Fragen im Hinblick auf das Freihandelsabkommen eingehen soll, in diese Strategie aufgenommen. Regionale Programme zur Förderung kleiner und mittlerer Unternehmen wie AL-Invest ergänzen bilaterale Kooperationsprogramme und können positive Synergien im Rahmen dieser Strategie erzeugen. (Auf Mexiko entfallen bereits 50 % der AL-Invest-Aktivitäten. Siehe Anhang 9)

5.2.3 Bildung und Kultur

Ziel ist die Verstärkung der europäischen kulturellen Präsenz in Mexiko und umgekehrt. Die Zusammenarbeit im Bereich von Kultur und Bildung gibt den Gesellschaften Gelegenheit, sich kennen zu lernen und schafft die Voraussetzung für ein besseres Verständnis. Auf diesem Gebiet können sich Europa und Mexiko auf gleicher Höhe begegnen, und beide Seiten haben Interesse an der Verstärkung des Austauschs im Bereich von Kultur und Bildung gezeigt. Außerdem sind Bildung und Kultur besonders geeignet, gemeinsame Werte wie Menschenrechte, Gleichstellung der Geschlechter und Umweltschutz zu vermitteln. Aktivitäten auf diesen Gebieten können die Öffentlichkeitswirksamkeit der Beziehungen zwischen der EU und Mexiko verbessern. Mittel-

und langfristig könnte dies wichtig für die Vertiefung der bilateralen Beziehungen und für Wachstum und Wohlstand Mexikos werden.

Spezialisierte Programme (Alban, Alfa, @LIS, Erasmus Mundus und Urb-AL) ebenso wie thematische Maßnahmen sind wichtige Mittel zur Vertiefung und Ergänzung der Zusammenarbeit auf diesem Gebiet. Folglich sollte die aktive Beteiligung mexikanischer Einrichtungen an diesen Programmen gefördert werden. Instrumente und Strukturen, die Doppelarbeit leisten, sind zu vermeiden.

5.3 Abstimmung mit anderen EU-Politikbereichen und Instrumenten

Alle EU-Politiken und Instrumente (d.h. regionale Programme, thematische Maßnahmen usw.) mit Auswirkungen auf unsere Beziehungen zu Mexiko wurden seit Beginn der Programmgestaltung berücksichtigt.

Zu den wichtigsten Politikbereichen für die Beziehungen zwischen der EU und Mexiko zählen Handel, gemeinsame Agrarpolitik (GAP) und gemeinsame Fischereipolitik (GFP), Kontrollmaßnahmen im gesundheitspolizeilichen und pflanzenschutzrechtlichen Bereich, Verbraucherschutz, Binnenmarkt, Wettbewerb, Forschung und Entwicklung, Justiz und Inneres sowie Informationsgesellschaft. Die vorliegende Strategie ist mit diesen EU-Politiken abgestimmt. Folgendes ist jedoch hervorzuheben:

Die GAP (gemeinsame Agrarpolitik) wurde von Mexiko traditionell vor allem als protektionistische Politik für europäische Produkte wahrgenommen. In den letzten Jahren wurde jedoch zunehmend der komplementäre Charakter der mexikanischen und europäischen Landwirtschaft erkannt. Die Aufnahme von Verhandlungen über Überprüfungsklauseln im Agrarbereich ist ein wichtiger Schritt zur weiteren Öffnung und wirtschaftlichen Integration zwischen beiden Partnern.

Auch im gesundheitspolizeilichen und pflanzenschutzrechtlichen Bereich neigte Mexiko dazu, die Maßnahmen der EU als Form nichttariflicher Schutzmaßnahmen wahrzunehmen. Eine bessere Information kann dazu beitragen, solche Bedenken zu zerstreuen. Einzelheiten sind ANHANG 10 zu entnehmen.

6. PRÄSENTATION DES NATIONALEN RICHTPROGRAMMS

Das Richtprogramm und die Strategie unterliegen einem Anpassungsprozess. Die Überarbeitung der Strategie und des Richtprogramms wird nach Rücksprache mit den mexikanischen Behörden vorgenommen. Besondere Aufmerksamkeit wird auch den Indikatoren und erwarteten Ergebnissen der Strategie geschenkt. Eine Zwischenbilanz ist 2010 vorgesehen.

6.1 Hauptprioritäten und Ziele

Hauptziel der vorliegenden Strategie ist die Unterstützung Mexikos beim Übergang zu einer höheren Stufe der nachhaltigen Entwicklung und zu einer ausgewogenen Gesellschaft. Vorläufig wurden 55 Mio. EUR für den Zeitraum 2007-2013 bereitgestellt.

Mexiko kann erhebliche nationale Mittel aufbringen, um seine Entwicklungsziele zu erreichen. Die Zusammenarbeit der EU mit Mexiko ist daher als dynamische zusätzliche Hilfe anzusehen,

um Mexiko bei der Formulierung einer spezifischen Politik zur Lösung der aktuellen Probleme des Landes zu unterstützen und die Beziehung zwischen der EU und Mexiko zu vertiefen.

Dieses nationale Richtprogramm gilt in seinen Grundzügen für den Zeitraum 2007-2013.

Um die Anpassungsfähigkeit an mögliche Veränderungen und die Berücksichtigung der Lektionen aus dem ersten Durchführungszeitraum zu gewährleisten, ist das nationale Richtprogramm in zwei Teile aufgeteilt. Der als **nationales Richtprogramm 1** (NRP 1) bezeichnete erste Teil erstreckt sich auf den Zeitraum 2007-2010. Der zweite Teil des Richtprogramms wird als **nationales Richtprogramm 2** (NRP 2) bezeichnet und erstreckt sich auf den Zeitraum 2011-2013. Es wird nach der Zwischenbilanz des NRP 1 eingeleitet.

Für die einzelnen Schwerpunktbereiche werden voraussichtlich folgende Beträge in Prozent des Gesamtbetrags (NRP 1 und NRP 2) bereitgestellt:

- | | |
|---|------|
| a) Sozialer Zusammenhalt & Förderung des Dialogs in anderen Politikbereichen: | 40 % |
| b) Nachhaltige Wirtschaft und Wettbewerbsfähigkeit: | 35 % |
| c) Bildung und Kultur: | 25 % |

6.2 Spezifische Ziele, Zielgruppen und voraussichtliche Ergebnisse nach Sektoren

6.2.1 Schwerpunkt sozialer Zusammenhalt und Förderung des politischen Dialogs

Hauptziel ist die Unterstützung der mexikanischen Anstrengungen zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts im Land.

Dynamische Wechselbeziehung mit dem politischen Dialog: Auf diesem Gebiet wird die Zusammenarbeit mit einem spezifischen politischen Dialog koordiniert, der dazu beitragen könnte, die spezifischen sektoralen Strategien an die Entwicklung vor Ort auf operationeller und legislativer Ebene anzupassen.

Aktionsbereiche: Aktionen können auf drei verschiedenen Ebenen erfolgen. Einige Aktivitäten und Programme, die enger mit dem politischen Dialog verbunden sind, sollen den mexikanischen Gesetzgebungsprozess bei der Ausarbeitung von Maßnahmen zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts im Land unterstützen. Andere Aktivitäten und Programme dienen dazu, Änderungen auf der Ebene der Verwaltung und an der Basis durch die Unterstützung von unmittelbar mit Fragen des sozialen Zusammenhalts beschäftigten Verwaltungsstrukturen einzuführen. Eine dritte Gruppe von Programmen wird Veränderungen vor Ort als Pilotprojekte für bestimmte Aktionsbereiche unterstützen. In einigen Fällen wird es auch möglich sein, Aktivitäten oder Programme vorzusehen, die Beiträge auf mehr als einer Ebene leisten.

Eine Reihe von Programmen in diesem Bereich erstreckt sich auf Ausbildung, Seminare, den Austausch von Fachleuten, Kontakte zwischen verschiedenen Behörden Mexikos und der EU-Mitgliedstaaten, Kontakte und den Austausch zwischen Angehörigen gesetzgebender Körperschaften und Behörden usw.

Der Erfahrung der EU im Bereich der Förderung des sozialen Zusammenhalts und der Beschäftigung durch eine kohärente Wechselbeziehung der Gesetzgebung, politischer Prozesse, finanzieller Instrumente, namentlich der Kohäsions- und Strukturfonds, und einer Partnerschaft zwischen Behörden, Sozialpartnern und der Gesellschaft wird Rechnung getragen. Soweit wie möglich wird eine Anpassung dieser Politiken und Ansätze an die besonderen Verhältnisse Mexikos in Erwägung gezogen, wenn dies von Mexiko und der EU beschlossen wird.

In diesem Schwerpunktbereich wird der Ausweitung der Verwaltungskapazität auf der Ebene des Bundes, der Bundesstaaten und der lokalen Gebietskörperschaften bei der Gestaltung und Durchführung der Politik und der Programme besondere Aufmerksamkeit gewidmet, insbesondere im sozialen Bereich (unter Berücksichtigung des Zusammenhangs zwischen Umweltschäden und sozialen Bedürfnissen). Die Förderung einer nachhaltigen regionalen Entwicklung und Raumplanung (einschließlich einer soliden Städteplanung) ist auch in Erwägung zu ziehen. Auch die europäischen Erfahrungen in den Bereichen Beschäftigungsförderung, Arbeitsmarktreform, Arbeitsnormen, Bekämpfung der Steuerhinterziehung, lokale Entwicklungsinitsiativen und nachhaltige Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen könnten von Bedeutung sein.

Die Finanzierung sollte sich auf die Bereiche konzentrieren, in denen der EU-Beitrag einen deutlichen Effekt und einen erheblichen Mehrwert erzielen kann, um die Synergien zu erhöhen und mit den verfügbaren Mittel eine möglichst große Wirkung zu erreichen. Der politische Dialog kann dazu dienen, die sinnvollsten Bereiche und Teilsektoren für die Zusammenarbeit zu bestimmen.

Die begünstigten Zielgruppen sind in der breiten mexikanischen Gesellschaft und insbesondere mittelfristig unter den benachteiligten Bevölkerungsgruppen zu bestimmen.

Bei der Gestaltung der Programme ist schwachen Gruppen (Frauen, Personen mit besonderen Bedürfnissen, indigene Bevölkerungsgruppen, ältere Menschen, ländliche Bevölkerung usw.) sowohl als direkten Empfängern der Hilfe als auch als möglichen Zielgruppen für gesetzgeberische, administrative und operationelle Maßnahme Rechnung zu tragen.

Bei den wichtigsten politischen Maßnahmen, die von der Regierung als Beitrag zur Umsetzung der Strategie zu treffen sind, handelt es sich um:

- die Verabschiedung gesetzgeberischer Maßnahmen zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts,
- die effektive Durchführung des nationalen Entwicklungsplans,
- die Genehmigung einer Steuerreform und die Bereitstellung ausreichender öffentlicher Mittel für den sozialen Zusammenhalt stärkende Tätigkeiten und Institutionen,
- die Schaffung von Infrastrukturen und qualitativ hochwertigen öffentlichen Dienstleistungen in benachteiligten Gebieten.

Diese politischen Maßnahmen können nach ihrem Abschluss als Zwischenergebnisse angesehen werden.

Das wichtigste erwartete Ergebnis ist die Verbesserung des sozialen Zusammenhalts in Mexiko.

Die zu berücksichtigenden Indikatoren sind die für den sozialen Zusammenhalt, die soziale Integration, die Bekämpfung der Armut und die Integration der indigenen Bevölkerung in das öffentliche System, wie beispielsweise Zugang zu Gesundheit und Bildung, Wohnraum, Wasser und Energie, Luftqualität in städtischen Gebieten und Abwasserkläranlagen. Näheres ist ANHANG 12 zu entnehmen.

Hauptpartner für die Unterstützung der EU ist das Sekretariat für Außenbeziehungen, aber es ist vorgesehen, dass dieses Aktionspaket soweit wie möglich in direkter Zusammenarbeit mit anderen Ministerien und Einrichtungen durchgeführt wird.

Die Beteiligung nichtstaatlicher Einrichtungen an Planung und Durchführung der EU-Zusammenarbeit in diesem Schwerpunktbereich wird in Erwägung gezogen.

Finanzierung der EU: 40 % des für Mexiko bereitgestellten Gesamtbetrags für 2007-2013 (NRP1 + NRP2).

Finanzbeitrag Mexikos: Mexiko wird alle Aktivitäten in diesem Bereich zu gleichen Teilen mitfinanzieren.

6.2.2 Schwerpunktbereich nachhaltige Wirtschaft und Wettbewerbsfähigkeit

Hauptziele sind a) die Erleichterung der Verwirklichung der Freihandelszone, die im Kapitel Handel des Globalen Abkommens vorgesehen ist, und b) die Förderung von Handel und Investitionen sowie der Bildung von Allianzen zwischen den europäischen und mexikanischen Wirtschaftsakteuren unter Berücksichtigung ihrer Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft.

Die Aktionsbereiche der EU im Rahmen dieses Kapitels werden daher aufgeteilt in:

a) Unterstützung der Verwirklichung der Freihandelszone

Auf diesem Gebiet könnte die Unterstützung über einen besonderen Durchführungsfoonds erfolgen, aus dem die Tätigkeiten im Zusammenhang mit der Freihandelszone finanziert werden. Der Fonds soll so gestaltet werden, dass unter anderem die Mobilisierung spezifischer Ressourcen zur Beseitigung möglicher Engpässe bei der Verwirklichung der Freihandelszone durch gezielte Maßnahmen möglich ist.

Besondere Aufmerksamkeit ist folgenden Fragen zu widmen:

- Fortsetzung der bestehenden Zusammenarbeit im Bereich Normen und technische Vorschriften.
- Hilfestellung bei gesundheitspolizeilichen und pflanzenschutzrechtlichen Maßnahmen.
- Unterstützung bei Umweltvorschriften und -standards.
- Technische Zusammenarbeit zwischen den Zollbehörden und Zoll- und Handelserleichterungen sowie Übernahme internationaler Standards wie des Rahmens der Weltzollorganisation zur Sicherung und Erleichterung des weltweiten Handels.
- Unterstützung im Bereich der Rechte an geistigem Eigentum, insbesondere in Bezug auf die Durchsetzung der Einführungsgesetzgebung für handelsbezogene Rechte an geistigem Eigentum (TRIP).

Weitere Maßnahmen können als Folgemaßnahmen zu den Anstrengungen auf den genannten Gebieten und anderen im Zusammenhang mit der Freihandelszone angesehen werden. Dazu zählen beispielsweise die Aktivitäten zur Verbesserung des Investitionsklimas, der Rechtssicherheit und des Regulierungsrahmens. Aktivitäten könnten im Rahmen der handelsbezogenen Unterstützung durchgeführt werden, über die derzeit nach der Agenda der Doha-Runde entschieden wird. Handelsbezogene Themen sollten weiter in den Rahmen der Entwicklungspolitik einbezogen werden. Die gegenseitige Ergänzung von Handel und Umwelt soll ermöglicht werden (einschließlich der Förderung nachhaltiger Produktions- und Verbrauchsstrukturen und des Handels mit Umwelttechnologien und umweltfreundlichen Waren). In allen handelsbezogenen Kooperationsfragen erfolgt eine weitgehende Abstimmung der Geber.

b) Förderung von KMU

In diesem Bereich sollte die Zusammenarbeit zu einem größeren Erfolg der mexikanischen KMU auf dem EU-Markt beitragen. Neue Aktivitäten sollten auf der diesbezüglichen gegenwärtigen und früheren Zusammenarbeit zwischen der EU und Mexiko aufbauen.

Zu den Aktivitäten sollten die technische Hilfe und der Technologietransfer zählen, um die Wettbewerbsfähigkeit und Effizienz der KMU zu verbessern und unter anderem die Umweltvorschriften besser zu erfüllen und das Bewusstsein für Umweltstandards auf dem EU-Markt zu steigern. Außerdem sollte die Zusammenarbeit zwischen den Unternehmen gestärkt werden, um Handel und Investitionen zwischen beiden Seiten auszuweiten und strategische Allianzen zu schmieden. Diese Aktionen sollten sich auf mögliche Bereiche für europäische Investitionen wie Energie, Umweltschutz, saubere Technologien, Spitzentechnologien usw. konzentrieren. Das Programm sollte früheren Erfahrungen Rechnung tragen und die bestehenden Instrumente der wirtschaftlichen Zusammenarbeit wie AL-INVEST ergänzen.

In finanzieller und kontraktueller Hinsicht sind geeignete Mechanismen vorzusehen, um die Schwierigkeiten zu vermeiden, die bei früheren ähnlichen Projekten in diesem Bereich aufgetreten sind.

c) Weitere Erwägungen

Allgemein sollte sich die wirtschaftliche Zusammenarbeit mehr auf die Verbesserung der Rahmenbedingungen für Privatunternehmen als auf spezifische Industriezweige konzentrieren. Eine verstärkte Abstimmung mit den EU-Mitgliedstaaten wäre ein entscheidender Faktor zur Verbesserung der Zusammenarbeit der EU auf diesem Gebiet.

Die Möglichkeiten der sektoralen Vereinbarung über Wissenschaft und Technologie zwischen der EU und Mexiko sind im Zusammenhang mit der Zusammenarbeit im Bereich Wirtschaft und Wettbewerbsfähigkeit zu prüfen. Auf dem Gebiet der Forschung und angewandten Technologie sollten Synergien zwischen der EU und Mexiko erforscht werden.

Die Hauptbegünstigten sind in den Produktionszweigen der mexikanischen Gesellschaft zu wählen, die dem internationalen Wettbewerb stärker ausgesetzt sind. KMU wird besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

Die erwarteten Ergebnisse sind mittelfristig in einer besseren Wettbewerbsposition der mexikanischen Wirtschaft und in vertieften und ausgeweiteten Wirtschaftsbeziehungen zwischen der EU und Mexiko messbar.

Die Indikatoren werden sich auf den bilateralen Handel, die Investitionstätigkeit der Parteien und den Abbau der Handelshemmnisse beziehen. Indikatoren für die Wettbewerbsfähigkeit werden ebenfalls berücksichtigt. Einzelheiten sind ANHANG 12 zu entnehmen.

Obwohl das Außenministerium Hauptpartner für die Unterstützung durch die EU ist, ist beabsichtigt, das Wirtschaftsministerium direkt in die Durchführung von Programmen in diesem Sektor einzubeziehen.

Finanzierung durch die EU: 35 % des Gesamtbetrags, der für Mexiko im Laufe von 7 Jahren bereitgestellt wird.

Mexikanischer Finanzierungsbeitrag: Die mexikanische Regierung hat zugesagt, 50 % aller Programme des Schwerpunktbereichs nachhaltige Wirtschaft und Wettbewerbsfähigkeit zu finanzieren.

Um Synergien zu erzeugen und die Durchführung zu verschlanken, können alle Aktivitäten in diesem Bereich in einem einzigen Programm mit spezifischen Teilprogrammen zusammengefasst werden.

6.2.3 Schwerpunktbereich Bildung und Kultur

Hauptziel ist ein Beitrag zu den mexikanischen Anstrengungen zur Verbreitung, Förderung und Verbesserung der höheren Bildung und Kultur sowie zur Vertiefung der Bindung zwischen der EU und Mexiko auf diesen Gebieten und Verstärkung der Öffentlichkeitswirksamkeit.

Die Bildung ist das Rückgrat des nationalen Entwicklungsplans der Regierung und eine zentrale Frage für die Zukunft Mexikos. Der Zugang zur höheren Bildung für die am stärksten benachteiligten Bevölkerungsgruppen, insbesondere die indigene Bevölkerung, ist ein Problem, das noch zu lösen ist. Die Armut mit ihrer zunehmend ungleichen räumlichen Konzentration ist verbunden mit einer äußerst ungleichen Verteilung der Bildungseinrichtungen und -leistungen. Allgemein sind die Bildungsleistungen in den Regionen unterschiedlich, wobei der Norden und Nordosten die besten Leistungen vorweisen kann und der mittlere Westen und Süden-Südosten hinterherhinkt.

Aktionsbereiche: Die EU kann im Bildungsbereich viel beitragen und mit Mexiko austauschen. Die Zusammenarbeit der EU sollte sich auf die Verbesserung der Qualität der höheren Bildung konzentrieren. Die Nachfrage nach höherer Bildung ist in Mexiko nach wie vor größer als das Angebot der Universitäten, während die Mittel in den letzten Jahren gekürzt wurden.

Andererseits ist Mexiko daran interessiert, mit der EU Erfahrungen auf dem Gebiet der Anerkennung von Bildungsabschlüssen auszutauschen, ähnlich wie dies gegenwärtig zwischen den Mitgliedstaaten geschieht.

Die Frage der Bildung ist kohärent und komplementär zu den Prioritäten der Mitgliedstaaten, die in Mexiko zusammenarbeiten, wie insbesondere Frankreich, Spanien, Deutschland, die Niederlande usw., die über umfangreiche Austausch- und Ausbildungsprogramme verfügen.

Die Komplementarität dieser Aktivitäten mit den regionalen Programmen ALβAN und ALFA, von denen Mexiko erheblich profitiert hat, ist ebenfalls wichtig.

Es empfiehlt sich, neben der Bildung auch die Zusammenarbeit im kulturellen Bereich als sektorale Priorität anzusehen. Mexiko ist ein Land von enormem kulturellen Reichtum, der sich in Kunst und Handwerk von der vorkolonialen Zeit bis heute ausgedrückt hat.

Die Kultur ist einer der Bereiche, in denen sich Mexiko und Europa auf gleicher Höhe begegnen, weshalb das strategische Potential der Zusammenarbeit auf diesem Gebiet nicht unterschätzt werden sollte. Im Programm für 2002-2006 war kein derartiges Projekt vorgesehen, wenngleich die Mitgliedstaaten in diesem Bereich traditionell sehr aktiv waren. Es wird nun empfohlen, die kulturellen Affinitäten zu nutzen, um Dialog und Verständigung zwischen den Gesellschaften zu entwickeln und das gegenseitige Interesse an der Förderung der kulturellen und sprachlichen Vielfalt und der Entwicklung kultureller Gewerbe zu konkretisieren. Dies ist sehr wichtig, da beide Seiten eine starke kulturelle Identität besitzen, die sie erhalten wollen, sowie ein kulturelles Gewerbe, das zur Erreichung dieses Ziels beitragen kann. Die Zusammenarbeit auf diesem Gebiet sollte sich nicht auf die traditionellen künstlerischen Werbeaktivitäten beschränken. Vielmehr sollte die kulturelle Zusammenarbeit im Rahmen einer gemeinsamen Initiative für die kulturelle Vielfalt insbesondere gemäß dem 2005 verabschiedeten Übereinkommen der UNESCO zur kulturellen Vielfalt auch die Entwicklung eines kulturellen Gewerbes fördern (Kino, audiovisuelle Medien, Musik, Veröffentlichungen usw.), das eine große Rolle bei der wirtschaftlichen Entwicklung für Beschäftigung und Wachstum und bei der Erhaltung und Förderung der kulturellen Vielfalt spielt. Der Austausch von Kenntnissen und vorbildlicher Praktiken könnte angeregt werden. Diese Art von Aktivitäten wird den Kontakt mexikanischer Akteure auf diesen Gebieten mit Sachverständigen und professionellen Akteuren in der EU erleichtern und sie mit Konzepten, Verfahren und Standards der EU vertraut machen. Außerdem könnte ein intensiverer Dialog über Kulturpolitik, Gesetzgebung und Pläne zur Förderung und Erhaltung der Volkskultur geführt werden.

Diese Vorschläge sind vereinbar mit den Prioritäten der EU und Mexikos im Sinne von Artikel 31 des Globalen Abkommens. Sie könnten auch zur Angleichung von Positionen auf multilateraler Ebene, insbesondere im Rahmen der Debatte über geistiges Eigentum, kulturelle Vielfalt und andere Themen beitragen, die derzeit in der UNESCO stattfindet.

Die kulturelle Zusammenarbeit ist unverzichtbar, um die Verbindungen zwischen der EU und der breiten mexikanischen Gesellschaft zu stärken, über die technische Hilfe hinauszugehen und ein weiteres Fenster zu öffnen. Sie stärkt die Grundlagen einer kulturellen Verbindung in beide Richtungen zwischen Europa und Mexiko, so dass sich beide Seiten aus einer menschlicheren Perspektive der Kommunikation und gegenseitigen Verständigung annähern.

Im Rahmen des in der vorliegenden Strategie vorgeschlagenen Ansatzes könnten zwei Programme finanziert werden:

Zusammenarbeit zwischen Universitäten und Stipendien

Ziel ist die Erleichterung des Zugangs zur europäischen Hochschulbildung für mexikanische Post-Graduierte und Hochschulbedienstete, um die Beschäftigungsbefähigungen und –chancen in ihrem Land zu erhöhen.

Dies wiederum wird zur Stärkung der politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Bindungen zwischen der EU und Mexiko beitragen.

Das Programm wird ein Mittel zur Finanzierung von Stipendien für mexikanische Studenten und Postgraduierten darstellen und kann zum Kapazitätenaufbau in Hochschulen und zum Austausch von Lehrpersonal führen. Dies soll in enger Koordinierung mit dem gemeinsamen ALCUE-Hochschulraum geschehen. Ein besonderes Stipendienprogramm auf Universitätsebene wird durchgeführt, um die Verbindungen zwischen der EU und Mexiko auf dem Gebiet der Hochschulbildung zu erleichtern und die Zahl der mexikanischen Studenten, die postuniversitäre Studien in Europa absolvieren, zu erhöhen. Das Programm sollte möglichst öffentlichkeitswirksam sein, insbesondere durch einen Namen, der die europäischen Hochleistungen verkörpert.

Sonderfonds für Kultur, Informationsverbreitung und Öffentlichkeitswirksamkeit

Ein „Sonderfonds für Information, Verbreitung und Öffentlichkeitswirksamkeit“ ist zu schaffen. Zu verwalten ist er auf der Ebene der EU-Delegation in Abstimmung mit den mexikanischen Behörden und auf der Basis der Mitfinanzierung von Aktivitäten, zu denen spezifische Aktionen auf kulturellem Gebiet wie die Förderung spezifischer kultureller Projekte auf dem Gebiet des kulturellen Gewerbes, spezifischer kultureller Veranstaltungen (Konzerte, Ausstellungen usw.), EU-Mexiko-Foren, Aktivitäten zur Verbreitung in den Medien, Informationskampagnen, Debatten, Seminare usw. zählen könnten. Der Fonds sollte Aktivitäten finanzieren, welche die Werte der EU vermitteln und ein besseres gegenseitiges Kennenlernen und Verständnis zwischen der mexikanischen und europäischen Gesellschaft und die kulturelle Vielfalt fördern. Die durch den Fonds finanzierten Aktivitäten sollten die Kernelemente der Kultur und Öffentlichkeitswirksamkeit einschließen, die zur Vertiefung der Beziehung zwischen der EU und Mexiko erforderlich sind.

Eine auf jährliche Arbeitsprogramme gestützte Struktur könnte geeignet sein. Es ist jedoch wichtig, dass bei der Anwendung des Fonds genügend Flexibilität vorhanden ist, um die Anpassung an veränderte Umstände und Bedürfnisse zuzulassen.

Zu den wichtigsten politischen Maßnahmen, die von der Regierung als Beitrag zur Umsetzung der Strategie in diesem Bereich zu treffen sind, zählen: a) ausreichende Haushaltfinanzierung von Bildung und Kultur, b) Stärkung der Erhaltung des kulturellen Erbes und der Erhaltungsgesetze und –vorschriften, falls erforderlich.

Die Hauptbegünstigten sind in der neuen Generation von Mexikanern auszuwählen, deren Zugang zu europäischer Bildung und Kultur ihre beruflichen und kulturellen Möglichkeiten ebenso ausweiten wird wie das mexikanische Kulturgewerbe.

Die wichtigsten erwarteten Ergebnisse werden in einer verstärkten Zusammenarbeit zwischen Hochschulen in der EU und Mexiko, in einem verstärkten Zustrom von Wissen und Studenten

zwischen beiden Seiten, in intensivem Kulturaustausch und Zusammenarbeit und in einem besseren gegenseitigen Verständnis zwischen der EU und Mexiko bestehen.

Die Indikatoren, die für die Entwicklungsseite der Aktivitäten zu berücksichtigen sind, können in Variablen wie dem Zugang zur höheren Bildung, der Einschulungsquote, verbesserten Arbeitsmarktchancen, Zunahme des Kulturaustauschs, Stipendien, Entwicklung des Bildungstourismus als Folge der Erhaltungsmaßnahmen usw. bestehen.

Finanzierung durch die EU: 25 % des Gesamtbetrags für den Programmzeitraum 2007 – 2013.

Mexikanischer Finanzierungsbeitrag: Mexiko hat eine Mitfinanzierung der Projekte und Programme des Schwerpunktbereichs zu gleichen Teilen zugesagt.

Andere Geber: Artikel 30 des Globalen Abkommens sieht die Möglichkeit vor, eine sektorale Vereinbarung zur Bildung zu treffen. Die vorliegende Strategie könnte durch die Intensivierung der Verbindungen und Zusammenarbeitsmöglichkeiten zwischen der EU und Mexiko den Weg für die Unterzeichnung eines solchen Abkommens bereiten, dessen erwartete positive Auswirkungen lange nach Ablauf dieses Programmzyklus spürbar wären.

6.3 Konsultation

Die vorliegende Strategie wurde auf der Grundlage einer Vorprogrammierungsstudie ausgearbeitet, die zwischen 2004 und 2005 durchgeführt wurde, sowie auf der Grundlage von Lehren aus der früheren und gegenwärtigen Zusammenarbeit. 2004 und 2005 fand eine intensive Konsultation mit den mexikanischen Behörden statt. Die Anhörung gesellschaftlicher Gruppen begann mit der Vorlage des Länderkonzeptvermerks während des 2. Dialogs mit der Gesellschaft in Mexiko-Stadt Anfang März 2005. Parallel dazu wurde eine Online-Konsultation durch die EU und die mexikanischen Behörden durchgeführt.

6.4 Finanzrahmen und Arbeitsprogramm

Ein voraussichtlicher Betrag von 55 Mio. EUR wurde im Zeitraum 2007-2013 für Mexiko bereit gestellt. Mittel in gleicher Höhe werden von der mexikanischen Regierung dazigesteuert, um das Ziel der Mitfinanzierung zu gleichen Teilen zu erreichen.

Nach dieser Strategie und unter Berücksichtigung der gemeinsamen Kooperationsprioritäten der EU und Mexikos, ergeben sich folgendes Arbeitsprogramm und folgende Zuweisungen in Prozent:

Schwerpunktbereich	2007	2008	2009	2010	2011-2013	
1. Sozialer Zusammenhalt (und Unterstützung anderer sektorpolitischer Dialoge)	5 %		15 %		20 %	40 %
2. Nachhaltige Wirtschaft und Wettbewerbsfähigkeit		5 %		15 %	15 %	35 %
3. Bildung und Kultur						25 %
Sonderfonds	2 %	2 %	2 %	2 %		
Stipendien und Zusammenarbeit der Universitäten	8 %				9 %	
GESAMTBETRAG	15 %	7 %	17 %	17 %	44 %	100 %

Es ist darauf hinzuweisen, dass die endgültigen Zuweisungen nach NRP 2 und deren jährliche Aufschlüsselung unter Berücksichtigung der gemeinsamen Auswertung der Ergebnisse der nach NRP 1 finanzierten Aktivitäten durch die EU und Mexiko abschließend festgelegt werden. Die sektoralen Zuweisungen in der vorstehenden Tabelle sind daher rein indikativ und können geändert werden.

Die endgültige Projektauswahl und die detaillierten spezifischen Beträge werden von der Europäischen Kommission in enger Abstimmung mit den mexikanischen Behörden im einzelnen festgelegt. Das Arbeitsprogramm ist abhängig von der Verfügbarkeit der betreffenden Mittel im Gesamthaushalt der EU.

Dem Finanzbeitrag der EU wird eine mexikanische Mitfinanzierung in gleicher Höhe gegenüber stehen.

6.5 Sektorübergreifende Fragen

Gleichstellung der Geschlechter – Besondere Aufmerksamkeit ist der Gleichstellung der Geschlechter zu widmen, die in Mexiko wegen der starken Verbindung mit der Armut von besonderer Bedeutung ist. Außerdem hat sich in den letzten Jahren die Teilnahme von Frauen am mexikanischen Arbeitsmarkt mehr als verdoppelt. Dies ist eine Herausforderung für die öffentlichen Einrichtungen, die Chancengleichheit beim Zugang zu Bildung, Arbeitsplätzen, Gehältern und Dienstleistungen sicherstellen sollen. Sozial gesehen stellt dieser Umstand ebenfalls ein Problem dar, da die Männer ihre Position in Frage gestellt sehen können und dies auf die Frauen zurückfallen kann (durch Zunahme der Gewalt in der Familie). Dies ist insbesondere in den ländlichen Gebieten in einem noch höheren Maße gegeben. Die thematisch orientierte Zusammenarbeit sollte der Gleichstellung der Geschlechter und insbesondere der Gewalt gegen Frauen besondere Aufmerksamkeit widmen.

Umweltschutz – Obwohl der Umweltschutz nicht zu den drei vorrangigen Sektoren der Strategie 2007-2013 gehört, ist er dennoch ein Anliegen, das besondere Aufmerksamkeit verdient.

Angesichts der laufenden Anstrengungen anderer Geber wie vor allem der EU-Mitgliedstaaten im Umweltbereich erfolgt die Zusammenarbeit der EU in diesem Bereich überwiegend durch thematische Maßnahmen. Besondere Aufmerksamkeit gilt der Förderung neuer Technologien und sauberer Energie.

Die Nutzung der natürlichen Ressourcen des Landes (Wälder, Böden, Wasser usw.) hat in der Entwicklung Mexikos eine wichtige Rolle gespielt. Die Mexikanischen Behörden haben zwar in den letzten Jahren eine aktive Politik betrieben und verschiedene Programme durchgeführt, um die Umweltprobleme zu überwinden, aber es bleibt noch viel zu tun.

Wasserfragen und der Klimawandel sind wichtige Herausforderungen, die durch die jüngste Entwicklung unterstrichen wurden, wie beispielsweise die Ratifizierung des Kyoto-Protokolls durch Mexiko (September 2000) und das im März 2006 von Mexiko veranstaltete 4. Weltforum für Wasser. Es ist darauf hinzuweisen, dass Mexiko das führende Partnerland der Lateinamerikapartnerschaft im Rahmen der Wasserinitiative der EU ist.

Die verstärkte Zusammenarbeit zwischen der EU und Mexiko auf den genannten Gebieten ist im gegenseitigen Interesse und wird die Öffentlichkeitswirksamkeit der gemeinsamen Anstrengungen erhöhen. Der Umweltschutz wird daher vollständig in den vorhandenen politischen Dialog zwischen der EU und Mexiko integriert. Dialog und Zusammenarbeit zwischen gesellschaftlichen Gruppen und Umweltschutzorganisationen sollen ebenfalls angeregt werden.

In diesem Zusammenhang sind bei der Zusammenarbeit durch regionale Programme Umweltaspekte zu berücksichtigen. Klimawandel, Wasser und forstwirtschaftliche Fragen sollten unter anderem eine sehr große Rolle spielen.

Um die umweltpolitische Nachhaltigkeit der Maßnahmen der EU zu gewährleisten, werden Abschätzungen der Auswirkungen auf die Umwelt für die einzelnen Projekte durchgeführt und deren Ergebnisse berücksichtigt.

HIV/AIDS und sexuelle und reproduktive Gesundheit sind in Mexiko besonders wichtige Anliegen. In der Strategie der EU wird den Risiken und Chancen der geplanten Schwerpunktgebiete bei der Bekämpfung von HIV/AIDS und anderen Krankheiten Rechnung getragen.

6.6 Einbeziehung anderer Instrumente

Die im Rahmen der thematischen Haushaltlinien und anderen regionalen Instrumente finanzierten Aktivitäten sollten mit der vorliegenden Strategie vereinbar sein (siehe ANHÄNGE 9 und 10). Geeignete Koordinierungsmechanismen werden vorgesehen, um die kohärente Verwendung der Instrumente zu gewährleisten. In diesem Zusammenhang kann die Delegation der EU in Mexiko in enger Abstimmung mit den mexikanischen Behörden eine wichtige Rolle bei der kohärenten Anwendung der verschiedenen Instrumente vor Ort spielen. Die Delegation veranstaltet bereits regelmäßige und Ad-hoc Zusammenkünfte mit Botschaften der Mitgliedstaaten und anderen Gebern in Mexiko und/oder nimmt an diesen teil, um Erfahrungen auszutauschen und die Abstimmung der Politik der EU mit anderen Kooperationsaktivitäten und -programmen im Land zu gewährleisten. Auch den betreffenden mexikanischen Partnern kommt eine proaktive Rolle zu.

Die Aktionen dieser Strategie sollten bestimmte Themen ins Zentrum stellen, denen während des Programmzyklus Rechnung zu tragen ist, von der Feststellung der Problematik bis zur Auswertung: Rahmenbedingungen für die Gleichstellung der Geschlechter, Beachtung der kulturellen Vielfalt und traditioneller Werte, Dezentralisierung und Beteiligung gesellschaftlicher Gruppen, Bekämpfung der Korruption und Einsatz der Informations- und Kommunikationstechnologien.

Unter den derzeit von thematischen Orientierungen und regionalen Programmen erfassten Bereichen sind folgende für Mexiko besonders wichtig: Menschenrechte, Umweltschutz, Unternehmen (AL-INVEST), Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Hochschulbildung (ALBAN, ALFA, @LIS, Erasmus Mundus), Forschung und Entwicklung. Synergien auf diesen Gebieten wird bei der Programmgestaltung und –durchführung besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

Im Bereich der Menschenrechte sollte die Zusammenarbeit Mexiko weiter bei der Durchführung seines nationalen Menschenrechtsprogramms unterstützen und auf Empfehlungen der UNO und anderer internationaler Einrichtungen und Institutionen eingehen. Hauptziel sollte die Umsetzung der fortschrittlichen Menschenrechtspolitik der mexikanischen Regierung in das tägliche Leben der einfachen Bürger sein. Fragen wie der Gewalt gegen Frauen und der Folter ist besondere Aufmerksamkeit zu widmen.

Im Bereich des Umweltschutzes könnte sich die Zusammenarbeit, wie bereits ausgeführt wurde, auf den Klimawandel, Wasserfragen und die Forstwirtschaft konzentrieren. Die EU und Mexiko sollten ihre erfolgreiche Zusammenarbeit in weltweiten Umweltfragen in multilateralen Gremien fortsetzen und ausweiten.

Im Bereich der Unternehmen (AL-INVEST) sollte die Zusammenarbeit im Rahmen der gegenwärtigen erfolgreichen Grundzüge intensiviert werden, um die Chancen eines möglichen erfolgreichen Abschlusses der Verhandlungen über Überprüfungsklauseln in naher Zukunft zu nutzen.

Im Bereich der Hochschulbildung (ALBAN, ALFA, Erasmus Mundus) ist die Zusammenarbeit durch regionale Programme eng mit den Aktivitäten abzustimmen, die im Rahmen der vorliegenden Strategie durchgeführt werden. Synergien sind soweit wie möglich auszuschöpfen, um eine langfristige Wirkung des Inhalts und der Öffentlichkeitswirksamkeit zu gewährleisten.

Im Bereich Forschung und Entwicklung sollte die Zusammenarbeit dazu beitragen, die Möglichkeiten auszuweiten und zu nutzen, die durch die Ratifizierung der sektoralen Vereinbarung zwischen der EU und Mexiko über Wissenschaft und Technologie eröffnet wurden.

Im Bereich der Informationsgesellschaft (@LIS) sollte die Zusammenarbeit, wenn möglich und hilfreich, den regionalen Dialog und andere Aktivitäten ergänzen, die im Rahmen des @LIS-Programms durchgeführt werden.